

Marc Müller, Präsident «Hausärzte Schweiz»

## Ende gut, Anfang gut



Neben dem 1. April wird es in Zukunft einen zweiten Feiertag für die Hausärztinnen und Hausärzte der Schweiz geben: den 17. September!

Hausärzte, Grundversorger, Allgemeinpraktiker, Internisten, Kinderärzte, Schweizerische Gesellschaft für Allgemeinmedizin (SGAM), Schweizerische

Gesellschaft für Innere Medizin (SGIM), Schweizerische Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin (SGP), praktische Ärzte, Kollegium für Hausarztmedizin usw. Wer fand sich da noch zurecht? Wer vertrat wen oder was, an wen konnte man sich wenden? Vor diesem Hintergrund war es schon für uns Haus- und Kinderärzte schwierig, unsere Anliegen, unsere Botschaft gezielt und eindeutig zu formulieren und geschlossen zu kommunizieren oder durchzusetzen. Noch schwieriger war es mit Sicherheit für die Patientinnen und Patienten, die Politikerinnen und Politiker und auch für die Medien.

Seit Jahren haben wir versucht, im Rahmen des Kollegiums für Hausarztmedizin eine Plattform zu schaffen, um zumindest unsere wichtigsten politischen Anliegen zu bündeln und zu koordinieren. Rasch mussten wir aber feststellen, dass diesem informellen Gremium die Verbindlichkeit fehlte, gemeinsame Aufgaben wirklich gemeinsam anzugehen und gemeinsame Anliegen mit einer Stimme zu vertreten. Die Solothurner Hausärzte haben deshalb die SGAM beauftragt, nach dem Beispiel der kantonalen und regionalen Hausarztverbände einen berufspolitischen Schulterschluss auf eidgenössischer Ebene herbeizuführen.

Im Januar 2008 konnte an einer Klausurtagung des Kollegiums für Hausarztmedizin eine grundsätzliche Einigung zwischen den Fachgesellschaften SGAM, SGIM und SGP sowie dem KHM erzielt werden, ein Projekt zur Gründung dieses **Berufsverbandes Haus- und Kinderärzte Schweiz** zu starten. Dieser sollte die berufspolitischen Themen für alle Hausärztinnen und Hausärzte vertreten, die Be-

lange der Aus-, Weiter- und Fortbildung sowie die Verwaltung der verschiedenen Facharztstitel aber bei den Fachgesellschaften belassen.

In 18 Monaten intensiver Arbeit hat eine Projektgruppe unter der umsichtigen Moderation eines externen Beraters (Kurt Aeberhard, Innopool AG) die langjährige Vision in reale Strukturen gegossen. Dabei waren die Statuten, die die Ziele des neuen Verbandes festlegen, ein vergleichsweise kleines Problem. Viel wichtiger waren die Bemühungen, die verschiedenen Fachgesellschaften unter Berücksichtigung ihrer besonderen Interessen und Strukturen, in Zusammenarbeit mit den Arbeitsverträgen dazu zu verpflichten, dem neuen Verband die notwendigen Kompetenzen auch abzutreten. Erst durch diese verbindliche Regelung wird es dem neuen Verband möglich sein, in Zukunft die Interessen der Hausärztinnen und Hausärzte wirklich effizient zu vertreten.

Lebhafte Diskussionen im Vorfeld der Gründungsversammlung haben gezeigt, wie ungeduldig unsere Basis auf diesen Schritt gewartet hat. Noch ist nicht

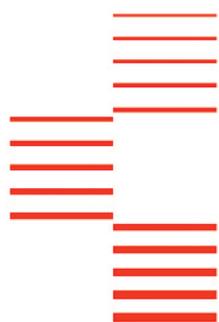
alles perfekt, die jetzt vorliegenden Statuten und Vereinbarungen erlauben aber, die Gunst der Stunde zu nutzen. Die Delegiertenversammlung wird die Strukturen Schritt für Schritt perfektionieren und den Bedürfnissen anpassen.

Die Gründungsversammlung hat, mit Seitenblick auf die «grosse», nationale Politik, genau im richtigen Zeitpunkt stattgefunden! Ein neuer Gesundheitsminister, ein neuer BAG-Direktor, der Start der Initiative «Ja zur Hausarztmedizin», alles Zeichen eines Neuanfangs, einer neuen Epoche im Gesundheitswesen, eine Chance, mit neuer Energie und neuer Geschlossenheit aktiv Einfluss zu nehmen. Wir sind bereit, wir haben unsere Hausaufgaben gemacht. Eine neue Ära hat begonnen!

Mit Hilfe der vereinigten Hausärztinnen und Hausärzte packen wir die Zukunft an!

Lieber Herr Bundesrat Burkhalter, lieber Herr BAG-Direktor Strupler, wir hoffen, Sie nehmen unser Angebot an, aktiv an der Entwicklung unseres Gesundheitswesens mitzuwirken!

Mit Hilfe der vereinigten Hausärztinnen und Hausärzte packen wir die Zukunft an!



**Hausärzte Schweiz**  
Berufsverband der Haus- und Kinderärzte Schweiz